

Grußwort des Bürgermeisters zum ausfallenden Schützenfest in Jakobwüllesheim im Jahr 2020



Uns allen ist bekannt, dass die Schützenbruderschaften im Mittelalter die Aufgabe übernommen hatten, Haus und Hof in Kriegszeiten, bei Seuchengefahren und Glaubensstreitigkeiten zu schützen, besonders aber vor Gesindel, brandschatzenden Banden und Räufern zu verteidigen. Sie waren damit eine reine Selbstschutzgemeinschaft, sehr egoistisch geprägt. Die Obrigkeit sah dies trotz des ausschließlichen Selbstzwecks sehr gerne, da ihnen somit die Aufgaben und Pflichten gegenüber der Bevölkerung abgenommen wurden. Diese Verteidigungsform muss man in der Neuzeit zum Glück nicht mehr kennen.

Nach den harten Bewährungsproben in der Zeit der beiden Weltkriege ist es der Überzeugungskraft vieler dem Schützenwesen Verbundener gelungen, dass der Bruderschaftsgedanke weiter gepflegt wurde. Sie haben das soziale Leben wieder erlebbar gemacht.

Mit Blick auf die Historie und den ersten Satz scheint es fast ironisch, dass die Schützen im Mittelalter zum Schutz gegen die Seuchengefahr gegründet wurde und in diesem Jahr die Schützenfeste wegen Pandemie abgesagt werden. Aber dies gilt selbstverständlich ebenso dem Schutz der Bevölkerung und trifft auf unser aller Verständnis. Und was im Mittelalter die Schützenbruderschaft war, ist heute irgendwie das Robert-Koch-Institut.

In Gedanken sind wir alle bei unseren Schützengesellschaften und feiern halt Ende Juni nur gedanklich das 99jährige Bestehen der Jakobwüllesheimer St.Jakobus Schützenbruderschaft.

Für Glaube, Sitte und Heimat!

Ihr Bürgermeister

A handwritten signature in blue ink that reads "Joachim Kunth". The signature is written in a cursive, flowing style.

Joachim Kunth